

Sehr geehrte Fair-Trade-Gruppe Halle,

Ihre Wahlprüfsteine beantworte ich gerne wie folgt:

Wahlprüfsteine zur Landtagswahl Sachsen-Anhalt

1. Welche Kriterien sind für Sie persönlich beim Kleidungskauf wichtig?

Ich bin ein großer Kritiker der sogenannten „Fast Fashion“. Kleidung muss für mich in erster Linie funktional, passend und langlebig sein. Daher lege ich mehr Wert auf Qualität. Fairtrade und Rohstoffe aus nachhaltiger Produktion spielen dabei für mich eine immer größere Rolle. Allerdings gebe ich gerne zu, dass das ein Bewusstseinswandel ist, der durch Aktionen der lokalen Fairtrade-Gruppe und der Fashion Revolution Week eingesetzt hat.

Eigenverantwortlich bewusst einkaufen, ist durchaus wirksam. Allerdings ist die Überzeugungsarbeit sehr umfangreich. Prinzipiell setzte ich mich daher politisch dafür ein, dass faire und nachhaltige Standards gesetzlich verankert werden.

2. Wie werden Sie als gewählte(r) Abgeordnete(r) in der Regierung oder in der Opposition in der kommenden Wahlperiode dafür sorgen, dass das Thema "Nachhaltige Beschaffung" für alle relevanten Produktgruppen- sowohl im Hinblick auf soziale als auch ökologische Aspekte im Land Sachsen-Anhalt weiter vorangebracht und ein Muss-Kriterium wird?

Schon in der vorhergehenden Legislaturperiode hatte DIE LINKE einen eigenen Gesetzentwurf eingebracht, der nachhaltige Beschaffung aber auch soziale Kriterien zwingend festschreiben sollte. Derzeit ist dazu im Vergabegesetz nur eine „kann“-Regelung festgeschrieben. Das möchte ich in eine verpflichtende Regelung ändern. Das gilt auch für die ILO-Kernarbeitsnormen. Zudem brauchen wir Offenlegungspflichten und Kontrollen, dass die festgeschriebenen Normen eingehalten werden.

Ein neues Tariftreue- und Vergabegesetz mit einem Vergabemindestlohn von 13 € und verbindlichen sozialen und ökologischen Kriterien steht ganz oben auf unserer Agenda.

Wie in der jetzigen Legislaturperiode werde ich mich bei Haushaltsverhandlungen auch zukünftig dafür stark machen, das entwicklungspolitische Engagement zu stärken. Dazu gehört die bedarfsgerechte und auskömmliche Finanzierung der Eine-Welt-Promotor:innen (mindestens 5 Stellen), aber auch mehr Raum für Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Von der nachhaltigen Geldanlage bis hin zur Abschaffung von schädlichen Subventionen zur Exportförderung kann mit einer globalen Perspektive auch ein Bundesland zur globalen Gerechtigkeit beitragen.

3. Was werden Sie in der kommenden Legislaturperiode als gewählte(r) Abgeordnete(r) in der Regierung oder Opposition konkret dafür tun, dass auch direkt in den Ministerien und weiteren Landesinstitutionen für alle relevanten Produktgruppen nachhaltig beschafft wird?

Wirtschaftsförderung muss an Tariflöhne, gute Arbeit und Mitbestimmung im Betrieb gekoppelt sein. Guter Lohn und gute Arbeit sind Standortfaktoren für Fachkräfte. Wir werden Subventionen so einsetzen, dass Unternehmen nachhaltiger und ökologischer wirtschaften.

Wir wollen einen Nachhaltigkeitsbeirat berufen, der mit einem Sozial- und Klimacheck die Auswirkungen politischer Entscheidungen und staatlichen Handelns prüft.

Mit Akteur:innen wie dem Eine-Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V., der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., der Fairtrade-Town-Gruppe Halle und vielen anderen Engagierten haben wir Expert:innen, deren Rat ich gerne beim Thema nachhaltige Beschaffung für alle relevanten Produktgruppen berücksichtige.

Z.B. bei den digitalen Endgeräten muss gerade jetzt, wo die Grundausstattung von Schulen und Behörden voranschreitet, auf Nachhaltigkeit und Energiesparsamkeit geachtet werden. Hier ist politische Regulierung notwendig, z.B. für eine Mindesthaltbarkeitsdauer für Geräte.

4. Zwar muss jedes Unternehmen, dass an die Verwaltung liefert, ab einem Auftragswert von 25.000 € (bzw. 50.000 bei Bauleistungen) schriftlich bestätigen, dass grundlegende internationale Arbeitsrechte (ILO-Kernarbeitsnormen) **in der gesamten Lieferkette** eingehalten wurden, allerdings sind diese **Eigenerklärungen (Bietererklärungen) nicht überprüfbar und damit faktisch wertlos** und tragen nicht zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei. Wie werden Sie in der kommenden Legislaturperiode dafür Sorge tragen, dass hierbei künftig **mit überprüfbaren Kriterien**, nämlich **Nachhaltigkeitssiegeln**, gearbeitet wird?

(Nachhaltigkeitssiegel für zahlreiche Produktgruppen mit zahlreichen, gut aufbereiteten Informationen finden sich hier: <https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/>)

In das Vergabegesetz und die Leitfäden zur Umsetzung müssen Nachhaltigkeitssiegel aufgenommen werden. Sowohl die von Ihnen genannte Informationsplattform als auch das Umweltbundesamt und die Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“ stellen Informationen und Leitfäden zur Verfügung, um öffentliche Auftraggeber beim Einkauf von ökologischen Waren zu unterstützen. Diese Angebote und Informationen müssen auch in Sachsen-Anhalt verstärkt genutzt werden.

Meine Fraktion hat in dieser Legislatur einen Antrag zur Überarbeitung und Fortschreibung der entwicklungspolitischen Leitlinien (EPL) Sachsen-Anhalt von 2000 eingebracht. Mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG) steht der verantwortungsvolle und gleichberechtigte Umgang der Länder des Globalen Nordens und des Globalen Südens stärker im Fokus.

Unsere Große Anfrage zum Thema Nachhaltigkeit hat einige Fehlstellen aufgezeigt und wir werden sie in der nächsten Legislatur erneut stellen. Allerdings müssen wir politisch den Fokus über die Landesgrenze hinaus setzen.

Das Lieferkettengesetz auf Bundesebene ist ein wichtiger Baustein für die Beschaffung, muss auch aber noch dringend nachgeschärft werden. Dazu gehören anlassunabhängige Prüfungen, wirksame Maßnahmen bei Verstößen aber auch das Erfassen von reinen Umweltschäden. Die menschenrechtliche Sorgfalt muss im Gesetz festgeschrieben damit schwere Menschenrechtsverletzungen anklagbar werden sowie Schadenersatz eingefordert werden kann. Die Entwicklungen auf der EU-Ebene werden wir aufmerksam verfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

Hendrik Lange
Direktkandidat im Wahlkreis 35